



7.22

Wandbekleidung mit SILBERQUARZIT



*Naturnahe
Gestaltungen halten
vermehrt Einzug in
die zeitgenössische
Architektur.*

Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



OBJEKTDATEN

Wandbekleidung mit spaltrauem
SILBERQUARZIT im Alpen Hotel
Post/Au/Österreich

Foto:

www.alpenhotel-post.com

Lieferant:

Naturstein-Lieferant: Grünig
Natursteine/Sterzing/Italien



7.22

Wandbekleidung mit SILBERQUARZIT



Gestaltung

Großflächige Verwendung findet Naturstein vor allem als Bodenbelag. Ansonsten konzentriert sich der Einsatz von Naturstein im Innenausbau auf Küchenarbeitsplatten und Wohnbäder. In Bädern sind meist sowohl der Boden als auch die Wände mit Naturstein belegt. Bei aktuellen Gestaltungen wird der Anteil der mit Naturstein belegten Wandflächen immer häufiger reduziert. Häufig kommt Naturstein nur als Duschwandbekleidung in den Nassbereichen zum Einsatz.

Naturstein in anderen Räumen als »Eyecatcher« einzusetzen, ist nicht einfach. Bodenbeläge werden oftmals von Teppichen oder Möblierungen abgedeckt. Platziert man stark texturierte Dekorgesteine großflächig im Wandbereich, lässt ihre Dominanz kaum eine Kombination mit anderen architektonischen Dekorelementen zu, da der Raum sonst schnell gestalterisch überladen wirkt.

Aber bei der Gestaltung von Wandflächen müssen nicht immer bunte und stark texturierte, exotische Dekorsteine zum Einsatz kommen. Naturstein kann auch in kleinen Formaten als »Eyecatcher« funktionieren. Das Zauberwort heißt naturnahe Gestaltung. Am besten gelingt sie mit spaltrauen Natursteinen in Kombination mit Holz.

Auf der umseitigen Abbildung wurden Riemchen aus SILBERQUARZIT HELL mit spaltrauer Oberfläche in einem Hotelzimmer verbaut.

Das einfallende Streiflicht aus dem direkt angrenzenden Fensterbereich lässt die Fläche dynamisch wirken, sowohl bei sich verändernden Wetterlagen als auch im Wechsel der Jahreszeiten.



Konstruktion

Der hohe Lichtreflektionsgrad des SILBERQUARZIT ist auf die enthaltenen Hellglimmer Muscovit und Serizit zurückzuführen. Sie treten verstärkt auf den Spaltebenen des Gesteins auf und können den Riemchen nach dem Spalten zum Teil relativ lose anhängen, was sich negativ auf die Adhäsion zwischen Riemchen und Verlegemörtel auswirkt. Aus diesem Grund sollte man die Riemchen vor der Verlegung reinigen und lose anhaftende Bestandteile entfernen.

Hier ist der Einsatz von vergüteten Fertigmörteln zu empfehlen. Von Seiten des Bruchbetreibers wird für einen derartigen Einsatz PCI Carrament in Kombination mit PCI Lastoflex empfohlen. Durch die Zugabe von PCI Lastoflex wird das Haftspektrum zusätzlich erhöht. Der Einsatz eines Mittelbettmörtels ist erforderlich, da die Riemchen Dickentoleranzen von 1,5 bis 2,5 cm aufweisen. Die Herstellung erfolgt in freien Längen, was sich positiv auf den Verschnitt auswirkt und somit ökologisch sinnvoll ist. Außerdem wirkt ein derartiger Belag im Vergleich zu einer Gestaltung mit industriellen Ziegelformaten wesentlich lebendiger. Die Standardhöhen der Riemchen betragen 7,5/10/12,5 cm.



Worauf Sie achten sollten

Beim Loslösen und Abspalten aus dem Gesteinsverband kann es, wie bereits beschrieben, dazu kommen, dass Hellglimmer relativ lose an der Oberfläche anhaften.

Hellglimmer sind Schichtsilikate mit einer guten, lagigen Spaltbarkeit. Sollte es nach dem Einbau vereinzelt zu Ablösungen von Hellglimmern kommen, so ist dies kein Grund zur Besorgnis. Das Gefüge des Gesteins wird dadurch nicht geschwächt. Es ist aber sicherlich sinnvoll, die Riemchen nach der Verlegung vor- derseitig nochmals abzubürsten oder den Bauherren auf dieses Phänomen hinzuweisen.

Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill



ist Gründer des Netzwerks steinkultur.eu, Berater für die gesamte Natursteinbranche sowie Referent zahlreicher Seminare zum Thema Verkaufsförderung und Gestaltung. Sie erreichen ihn unter:

Tel. 0651 / 8 34 43
info@steininfo.de
www.steinkultur.eu